

Insertate:  
die empfangene Gar-  
monie oder deren  
Raum 10 Pfg.  
bei Wiederholungen  
Rabatt.

# Hochberger Botte

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dötter in Emmendingen.

Nr. 78. (Erstes Blatt.) Emmendingen, Samstag 4. Juli 1891.

lagen und der Art ihrer Vertheidigung genau vertrauten Führer und Truppen bezeichnet werden müssen. Die Ernennung und Schöpfung der Führer müsse noch diesen Sommer erfolgen. Für den Vorpostendienst und die Vertheidigung der Bastillen sei neben einer geringen Zahl von Festungstruppen eine beträchtliche Zahl von Infanterie, Artillerie und Gente thätig. Dafür lasse sich größtentheils Landwehr verwenden. Endlich erheischen die Gotthard-Befestigungen ein kleines ständiges Personal von Militärbeamten, denen Instruktion der Festungstruppen und die Materialverwaltung zufalle. Der Bundesrath erbittet sich von der Bundesversammlung die sofortige Ermächtigung zur Vornahme dieser Organisation.

Ziel Aufsehen macht, wie die „Straßb. Post“ erzählt, eine angebliche Entdeckung in einem Pariser Hospital, welche sogar den Gegenstand einer Verpfechtung in der medizinischen Akademie gebildet hat und aus dem Verhandlungsbericht hinaus in weitere Kreise gedrungen ist. Man hat nämlich dem Professor Cornil vorgeworfen, unter seiner Leitung sei zum Zwecke von Versuchen Hospitalkranken ohne deren Vorwissen der Krebs eingemipft worden, d. h. man habe ihnen Hautstücke von Krebsleidenden eingepflanzt und sie seien dann ebenfalls krebsig geworden. Es ist eine scheußliche Geschichte! Cornil giebt eine etwas gewundene Erklärung: die betreffenden Operationen seien von einem „fremden Arzte“, und zwar nur an Kranken vorgenommen worden, deren Lebenslage ohnehin gezählt gewesen seien. Alle Welt ist ebenso erstaunt als empört, daß so etwas im Jahre 1891 vorkommen könne. Der „Zentralblatt“ Henri Rochefort's tröstet sich mit dem Gedanken, daß der betreffende fremde Arzt — ein deutscher gewesen. Nun will aber das Unglück, oder die Ironie des Schicksals, oder wie man sonst sagen will, daß das Scheusal ein — Kusse gewesen ist! Das wird den allgemeinen Unwillen zwar etwas dämpfen, aber in der tiefsten Tiefe des republikanischen Herzens wird sich doch mancher Franzose bei dieser Gelegenheit des alten französischen Wortes erinnern: „Wenn man einen Russen abträgt, kommt der Barbar heraus!“

Der Streik der Bäckergehilfen in Paris ist so gut wie beendet, die Schlichter sind in den Streik überhaupt nicht eingetreten. Auch aus dem Streik der Pferdebahnen-Bedienten in den südlichen Stadtteilen von Paris scheint nichts werden zu sollen, da die Beteiligte nur eine geringe Zahl sind. — Dagegen streiken in den Docken von Dublin die Pfortenarbeiter und die Arbeiter der Mühlenfabrikationen, sowie die Gasarbeiter jenseit und jenseit. In Südwesten haben ferner vier Fünftel aller Weißbleichfabriken wegen Ueberfüllung des amerikanischen Marktes den Betrieb einstellen müssen, wodurch 30 000 Personen arbeitslos geworden sind.

und vor Allem die Stadt Freiburg nicht Zugung leistet.“ brummte Graf Rudolf von Sulz und warf stehende Lide auf den Ritter von Staufen hinüber.  
„Oho, Graf von Sulz! Ihr wollt doch nicht unserem verehrten Herrn Feldhauptmann Vorwürfe machen,“ rief der alte Blumened. „Freiburg und der Breisgau kann uns in diesem Augenblick mit dem besten Willen keine Hilfe senden, Ihr wißt ja, was unsere Spione ausgehandelt haben, daß die von Bern unter ihren berühmten Bubenberg und Scharnachtal auf den 21. Juni siebentaufend Mann stark ins Elsaß ziehen. Wie können wir unter solchen Umständen Hilfe aus dem Breisgau erwarten. Nein, wir müssen uns selbst helfen und meine Meinung geht dahin, daß jeder freie Rittersmann im Klettgau, am Rhein und auf dem Wald zu der ihm pflichtigen Mannschaft noch hundert Mann Vohantechte in Sold nehme. Die Waldstädte aber sollen jede zweihundert Mann stellen.“  
„Der Teufel werbe Leute in dieser Zeit,“ rief der Graf höhnisch. „Entlaufene halb ärgert.“ „Ich getraue mir keine zehn Mann aufzutreiben.“  
„Das kommt ganz darauf an, wie Ihr's angeht,“ erwiderte Blumened. „Auf meine Verbungen haben sich bereits über zweihundert kriegerische Jungs und Vohantechen auf der Burg Blumened eingestellt.“  
„Wird ein nettes Gefindel sein,“ bemerkte der Graf höhnisch. „Entlaufene Leibeigene, Schelme und Wegelagerer.“  
„Graf Rudolf von Sulz, ich möchte Euch raten, mit ein wenig mehr Achtung von den Söldlingen von Blumened zu reden, sonst beleidigt Ihr mich, denn ich gehöre auch zu ihnen!“ erhob eine kräftige Stimme aus der Nähe des Herrn von Blumened.  
Der Graf von Sulz, sowie die ganze Gesellschaft schauten auf den Junker Georg, der mit seinem Herrn in die Verammlung gekommen war und dem die Schmachtrüge des Grafen von Sulz die Bohnröhre in's Gesicht getrieben und den wilden Warnungsruf entlockt hatten.  
Endlich, nachdem der Graf den Jüngling lange mit seinen stehenden Augen betrachtet hatte, rief er unter unheimlichem Hohnschrei:  
„Wenn Du doch, wie Du selbst sagst, zu Blumened's Soldateska gehörst, Mensch, so möchte ich Dich nur fragen, wie der Knecht die Freiheit haben kann, die Verammlung der Eulen und Ritterleute zu besuchen.“  
„Oho, Graf Sulz!“ entgegnete Georg, „mein Adel ist vielleicht so alt wie der Eule und was den Wegelagerer anbetrifft, so hab' Ihr mich noch nie beim

Erscheint:  
Dienstag, Donner-  
stag und Samstag  
mit der illustrierten  
wöchentl. Beilage  
„Gute Geister“.  
Abonnementspreis  
vierteljähr. M. 1. 25.

Erst am Tage nach der Schlacht von Königgrätz ließ sich der ganze große Erfolg der preussischen Waffen ersehen. Die Oesterreicher hatten 4200 Mann verloren, darunter 2000 Gefangene, 160 Geschütze, 5 Fahnen, alle mit Ehren eingebüßt; der preussische Verlust betrug 8794 Mann, 359 Offiziere, unter den letzteren Prinz Anton von Kobenzollern-Sigmaringen. In des Königs Tagesbefehl vom 4. Juli hieß es: Der Tag von Königgrätz hat schwere Opfer gekostet, aber es ist ein Ehrentag für die ganze Armee, auf welche das Vaterland mit Stolz und Bewunderung blickt. Am selben Tage trat der Kaiser von Oesterreich Benedikt an den Kaiser Napoleon ab, dessen sehr überflüssige Vermittelung anrufend. Zum Glück — denn sonst hätte, trotz aller Siege, der Krieg noch längere Zeit dauern dürfen — hielt der König von Italien, für den das Napoleon gemachte Geschenk bestimmt war, an der Bundesgenossenschaft mit Preußen fest.  
Am 5. Juli 1875 begann das Bischen Herzogovina sich zu rühren und das war der Anfang der neuen orientalischen Wirren und die indirekte Veranlassung zum letzten russisch-türkischen Kriege. In dem ca. 120 Quadratmeilen großen Lande leben ca. 60000 Mosambaner, 75000 griechische und 40000 römische Christen. Die von den türkischen Unterdrückern mit Rajah, d. h. Heerde, bezeichnete Christenheit empörte sich und verweigerte die Steuern. Das war das Erste, das Weiter folgte mit Blut und Mord.  
Am 6. Juli 1854 starb zu Berlin ein Industrieller, dessen Name überall mit Hochachtung genannt wird, der in der Geschichte unseres Verkehrswezens eine angehene Stellung einnimmt, J. K. F. A. Vorjig. Dieser Mann, 1804 zu Breslau geboren, eröffnete, nachdem er eine große Gießereifabrik geleitet, selbst in Berlin 1837 mit 50 Arbeitern eine eigene Maschinenbauanstalt; nach 10 Jahren hatte er bereits 1200 Arbeiter und 1847 lieferte er allein 67 Lokomotiven. 1850 eröffnete er das großartige und sehrwichtige Etablissement in Roabit, das sich einen Weltruf erworben hat.

## Politische Tagesübersicht.

Das deutsche Kaiserpaar traf am Montag Abend um 6<sup>1/4</sup> Uhr nach einem schweren Gemitter bei herrlichem Wetter auf Helgoland ein, vom Kommandanten Geiseler, dem Admiral v. d. Goltz, Landrath Jürgensen, dem Gemeindevorstand, hohen Militär- und Zivilpersonen empfangen. Das Musikcorps der 2. Marine-division spielte die Nationalhymne; darauf folgte Parade- und Militär- und Zivilpersonen empfangen. Das Musikcorps der 2. Marine-division spielte die Nationalhymne; darauf folgte Parade- und Militär- und Zivilpersonen empfangen. Das Musikcorps der 2. Marine-division spielte die Nationalhymne; darauf folgte Parade- und Militär- und Zivilpersonen empfangen. Das Musikcorps der 2. Marine-division spielte die Nationalhymne; darauf folgte Parade- und Militär- und Zivilpersonen empfangen.

Der schweizerische Bundesrath hat an die Bundesversammlung einen Bericht erstattet, welcher die Befestigung des St. Gotthard als so weit vorgeschritten bezeichnet, daß die mit der Dertlichkeit, den Festungsan-

## Blitzschwaben und Kühmelker

oder Die Schweizer vor Waldshut. Geschichtliche Erzählung aus dem Jahre 1468. (Fortsetzung.)  
Ritter Martin von Staufen als oberster Feldhauptmann führte den Vorfig. In eindringlicher Rede ermahnte er die versammelte Ritterschaft, für ihre eigene Heimath und für den gnädigen Herzog Sigismund zusammen zu stehen und gegen die Rebellenhorden der Eidgenossen sich mit Gut und Blut zu wehren.  
„Ja,“ fuhr er fort, „es thut noth, die Rüstungen zu beschleunigen, alle zugänglichen Einwohner zusammenzusehen, denn schon in wenig Tagen haben wir den Einfall der Eidgenossen zu erwarten. Meine Meinung geht dahin, den Wald ob Ebgingen und Waldshut vorberhand am stärksten zu besetzen, und dem Feinde den Paß zu verwehren und sein Vordringen bis Willigen und Freiburg zu verhindern.“  
„Weiß Gott!“ erhob hier Bilgeri von Seudorf seine Stimme: „Ich bin da mit unserem Herrn Feldhauptmann nicht ganz gleicher Ansicht. Viel lieber würde ich's sehen, wenn wir die Schweizer oben im Klettgau oder im Rager Felde empfangen könnten; denn sagt, meine Herren, ist es nicht jammerhafter um die herrliche Landtschaft, die wir auf diese Weise den Schweizern so zu sagen als lodendes Schaengericht vor Augen stellen.“  
„Du hast recht, Seudorf, Du hast ganz recht,“ rief Balthasar von Blumened. „Aber wenn wir, die wir dort oben unserer Befestigungen haben, uns dafür aussprechen, den Klettgau zuerst zu vertheidigen, könnte man uns leicht des Eigennutzes zeihen und es würde heißen, wir seien nur darauf bedacht, unser Eigenthum zu schützen, nicht aber das Recht und die Lande unseres durchlauchtesten Herzogs Sigismund.“ — Nein, erst Schuß dem Waldvogelamt zu Waldshut und Vertheidigung der Schwarzwälder Schanzen, dann laßt sie kommen, mit Gottes Hilfe werden wir siegen.“  
„Ja, ja, das ist ganz die Meinung der wohlweisen Räte unseres gnädigen Herzogs,“ rief Herr Martin von Staufen, „und ich kann nur nochmals zur größten Eile mahnen.“  
„Aber der Teufel! Mit was sollen wir denn die Eidgenossen schlagen, die Hand voll Ritters mit den wenigen zugänglichen Bauern wird wenig gegen die nach Tausenden zählenden schweizerischen Schanzen ausreichen, wenn uns der Breisgau

Eine kleine Familie sucht auf 1. Oktober eine

## Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern mit Mansarde oder Kammer und Zugehör. Offerten mit Preisangabe in der Expedition d. Blattes abzugeben.

## Kleiner Eisschrank

billig zu verkaufen bei Dr. Herzau.

## Feinsten

## Äpfelwein

offerirt billigt Sonas Wertheimer.

## Käse

La. Limburger per Pfd. 35 Pfg. „weich, Schweizerk. „ „ 55 „ „ Emmenthaler „ „ 55 „ bei Abnahme von 10 Pfd. 5 Pfg. mehr 7 Pfg. per Pfund billiger, versendet unter Nachnahme C. Schmidt's Käsehändler Langenau bei Ulm a. D.

## Schwarze Seidenstoffe

zu Kleidern unter Garantie, vorzügliche Qualitäten sind fortwährend in reichlichem Assortiment vorräthig. Muster auf Wunsch sofort franco. Freiburg i. B. Julius Bollag, Salzstraße 6.

## Wunderbar ist der Erfolg.

Sommersprossen, unreiner Teint, gelbe Flecke etc. verschwinden unbedingt beim täglichen Gebrauch von Bergmann's Lilienmilch-Seife von Bergmann & Co. in Dresden. Allein-Verkauf à Stück 50 Pfg. in der Apotheko.

## Visitenkarten

in modernster Ausführung werden rasch und zu reellen Preisen angefertigt in A. Dötter's Buchdruckerei.

## Das älteste u. größte Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona verleiht zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 Pfd. d. Pfd. vorzogl. gute Sorte M. 1.25, prima Halbdaunen nur M. 1.60 und M. 2. reiner Flaum nur M. 2.50 und M. 3. Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwillig. Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Intlettstoff aufs Beste gefüllt, einschlägig 20, 25, 30 und 40 M. Zweischlägig 30, 40, 45 und 50 M.

## Hungar. Bucht-Gesflügel.

Lebende Ankunft garantiert, in 10 Pfund Postfäsig, alle Rassen über-treffend, fleißige Eierleger, auch zum sofortigen Schlachten geeignet:  
1 Gans und 1 Ente Mfr. 6.—  
3-4 junge Brat-Enten „ 6.25  
5-7 junge Brat- oder Bachhühnchen „ 6.25  
2 Suppen- und 2 Bachhühnchen „ 6.25

## Edler Ungar. Wein

in 5 Kilo Probefläschen, circa 4 Liter Inhalt: Magharader weiß, alt und feurig Mfr. 5.— Ménéser roth, alt und feurig „ 6.— versendet portofrei gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages das weltbekannte Exporthaus

## Leopold Fischer, Temesvár Josefstadt (Südungarn).

# Die Gartenlaube

beginnt jeben im neuen Quartal den Roman

## Baronin Müller. Von Karl von Seigel.

Man abonirt auf Die Gartenlaube 1891 in Wochen-Nummern bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Abonnements-Preis vierteljährlich nur 1 Mark 60 Pfennig. Münchliche und schriftliche Bestellungen werden auch an den Schaltern der Postanstalten angenommen. Das erste Quartal der „Gartenlaube“ 1891, u. a. den Anfang des Romans Eine unbedeutende Frau. Von W. Seimburg vollständig enthaltend, werden auf Verlangen zum gleichen Preise nachgeliefert.

## Gothaer Lebensversicherungsanstalt

Die vorgenannte älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt zeichnet sich aus:  
1. durch ihr stetes Wachstum — ihr Versicherungsbestand betrug: Ende 1829: 7 100 000 Mfr. Ende 1868: 181 400 000 Mfr.  
1838: 43 700 000 „ 1878: 347 100 000 „  
1845: 72 000 000 „ 1888: 550 500 000 „  
1858: 103 800 000 „ 1890: 585 700 000 „  
2. durch die Beständigkeit ihrer Theilhaberhaft — der Abgang bei Lebzeiten stellt sich bei ihr niedriger, als bei fast allen anderen Lebensversicherungsanstalten —;  
3. durch die verhältnismäßige Größe ihres Fonds und insbesondere ihres Sicherheitsfonds;  
4. durch die große Sparsamkeit ihrer Verwaltung;  
5. durch die Höhe ihrer Ueberträge und die volle unverkürzte Rückgewähr derselben lediglih an die Versicherungsnehmer.  
Die Versicherungen Wehpflichtiger bleiben ohne Zuschlagprämien auch im Kriegsfall in Kraft.  
Vertreter: A. Dötter, Emmendingen.

Beiträge erlösen Jüngere, \* Prachwerke, Capostationen, \* Antiquarische Anstaltungen.

U  
B  
E  
R  
L  
A  
N  
D  
U  
N  
D  
M  
E  
E  
R  
L  
A  
N  
D  
U  
N  
D  
M  
E  
E  
R  
L  
A  
N  
D  
U  
N  
D  
M  
E  
E  
R

A. Dötter's Buchhandlung in Emmendingen.

## Seegras-Versteigerung.

Die Gemeinde Woffler läßt, den diesjährigen Seegraswachs aus ihrem Gemeinwald einer zweiten Versteigerung aussetzen am Samstag, den 4. Juli d. J., Nachmittags 5 Uhr im Adlerwirthshaus daselbst, wozu Liebhaber eingeladen werden. Wasser, den 27. Juni 1891. Der Gemeinderath.

## Öffentliche Versteigerung.

Freitag, den 3. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr werde ich beim Rathhaus dahier im Vollstrichungswege:  
1 Schiffoniere, 1 Kleiderkasten, 1 Nachttischchen, 1 aufgerüstetes Bett, 1 schwarzen Herrenanzug, 1 Wanduhr, 1 Standa Putzbürste, 1 Badet Seidling, 1 Fleischgeschir, 2 Blecheimer, 2 Züberle, 1 Ledentisch mit Marmorplatte, 1 Tafelwaage mit Gewicht, 1 eisernen zusammengelegten Wiegloch, 1 Fleischwäge mit 6 Messern, 1 Schnellwaage, 1 Karren, 2 Körbe, 1 Schleifstein, 1 Wurfschulmaschine, 1 Hackflot, ca. 2 Eter buchenes Brennholz und noch verschiedene andere Gegenstände gegen Baarzahlung versteigern. Emmendingen, 30. Juni 1891. Seppert, Gerichtsvollzieher.

## Beraummachung.

Freitag den 3. d. Mts., Vormittags 9 Uhr beim Rathhaus hier versteigere ich einen neuen eleganten Kinderwagen. Emmendingen, 1. Juli 1891. Seppert, Gerichtsvollzieher.

## Spezereiwaren etc.

Rauch- und Schnupftabak, 1 Ladeneinrichtung, Delbehälter, Kaminen, kleine und große Käser, Käskasten, Schäfte, Leitern, 1 Brückenwaage, Balkenwaagen, 1 Pult etc. etc. sind wegen Ausverkauf logisch billig abzugeben. Oberkaden Nr. 1 Freiburg. Einige brave

## Knaben

finden sofort Beschäftigung im Tabak magazin von C. A. Ringwald.

## Was kochen wir morgen?

Diese so oft zu hörende Verlegenheitsfrage beantwortet prompt und zur Zufriedenheit der Hausfrau: Hedwig Kaiser's Küchenzettel. 100 praktische Anweisungen zur Bereitung schmackhafter, gewählter und doch wohlfeiler Kost für den blüherlichen Mittagstisch mit besonderer Rücksicht auf den bescheidenen Haushalt. 80. Geg. geb. 1 Mark in allen Buchhandlungen, Emmendingen bei A. Dötter.



# Steigerungs- Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Wilhelm Kästberg, Tagelöhner von Kündringen **Mittwoch, den 15. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr** im Gemeindegemeindezimmer in Kündringen nachbeschriebene Gegenstände mit dem Anfügen öffentlich versteigert, daß der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag auch nicht geboten wird, als:

- 1. Lagerbuch Nr. 2525.
  - 7 Ar 17 Meter Weinberg im Nohrberg, taxirt 150 M.
  - 2. Lagerbuch Nr. 812.
  - 13 Ar 21 Meter Acker und Rain im Mannstein, tag. 200 M.
  - 3. Lagerbuch Nr. 1167.
  - 5 Ar 62 Meter Acker in Schleglinshalden taxirt 100 M.
  - 450 W.
  - Emmendingen, 25. Juni 1891.
- Gr. Notar:**  
Bleyler.

Ein schönes **Mutterkalb** wird zu kaufen gesucht von Rathschreiber **Schneider** in **M u f f a c h**.

Feinsten **Äpfelwein** offerirt billigt **Jonas Wertheimer.**

**Tapeten.** Wir versenden: **Naturelltapeten** von 10 Pf. an **Glanztapeten** von 30 Pf. an **Goldtapeten** von 20 Pf. an in den großartig schönsten neuen Mustern, nur schweren Papieren und gutem Druck. **Gebrüder Ziegler** in **Lüneburg.**

Jedermann kann sich von der außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten leicht überzeugen, da Musterkarten auf Wunsch überall hin franko versenden.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte **Bettfedern-Lager** **Harry Unna** i. Altona b. Hamb. versendet kostenfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pf.) gute neue Bettfedern für 60 Pf., das Pund vorzügl. gute Sorten 1 M. u. 1,25 Pf., prima Halbdaun. nur 1,60 Pf., prima Ganzdaun. nur 2,50 Pf. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch bereitwilligt. Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Anlehnsoff auf's Beste gefüllt einstückig 20 u. 30 M., Zweistückig 30 und 40 M. Für Hoteliers u. Gästler Extrapreise.

# Bürger- und Gewerbe-Verein Emmendingen.

Sämtliche aus unserer Vereinsbüchersammlung ausgegebenen Bücher müssen nach § 33 der Vereinsstatuten **Samstag, den 4. d. Mts.** zum Zwecke des alljährlichen Bücherturnes abgegeben werden. **Der Bücherwart.**

## Mühlbach-Abschlag.

Der diesjährige Kanalabschlag beginnt: **Samstag, den 18. Juli, Abends 6 Uhr** und endet:

**Samstag, den 1. August, Abends 6 Uhr.** Emmendingen, den 2. Juli 1891.  
**Der Vorstand der Mühlbach-Commission:**  
Joh. Geora Gerber. P. b. Sonntag.

## Mühlbach-Reinigung.

Die **Kollmarereuther Wuhrgenossenschaft** versteigert **Montag, den 20. Juli d. J.,** das Reinigen des Mühlbach von Gemarkung Kollmarereuth bis **Riegel** in verschiedenen Abtheilungen. **Zusammenkunft: Morgens 8 Uhr** bei der Kollmarereuther Mühle. **Mittags 1 Uhr** bei der Mundinger Mühle. Emmendingen, den 2. Juli 1891.  
**Der Vorstand der Mühlbach-Commission:**  
Joh. Geora Gerber. P. b. Sonntag.

## Der ächte Kneipp's Malzcaffee

unterscheidet sich von den sämtlichen Nachahmungen durch hellglänzende nichtverfärbte Hülse, schwarzen caramelsirten Kern, höchste Ausbeute an Nährstoffen und einen unerreichten Wohlgeschmack. Eine einzige Probe wird dies bestätigen. Man achte genau auf die Packung: „Päckete à 1 Pfd. — weißes Papier blau Druck — mit Bild und Namenszug des Herrn Pfarrers Kneipp.“

**Franz Kathreiner's Nachf., München.** alleinige Fabrikanten des ächten Kneipp's Malzcaffees. **Detailverkaufspreis 50 Pf. per Pfund.** Niederlage in Emmendingen bei den Herren: **Georg Jenne, Peter & Bruder, W. Reichelt.**



## Rebspritze Vermorel.

Die einfachste, auch zum rechts und links hantieren durch mehrjährigen Gebrauch als die beste bewährte (zahlreiche Zeugnisse und der Absatz von über 160 000 Stück beweisen dies), liefert im Original und fertig selbst an **Th. Hertle, Mechaniker.**

**Freiburg i. B., Friedrichstr. 57 u. 59.** Vertreter: Bezirk Emmendingen, Kündringen, Waldkirch, Herr **Emil Güller** in **D ober-Rothweil.**

Vor Nachahmungen oder sog. Verbesserungen wird gewarnt, da die obigen Membranpumpen die einzig richtigen sind.

Über 500 Illustrationstafeln und Kartenbeilagen. **Verlag des Bibliograph. Instituts in Leipzig.** **M E Y E R S** **KONVERSATIONS-LEXIKON** **VIERTE AUFLAGE.** Das 1. Heft und den 1. Band liefert jede Buchhandlung zur Ansicht. **256 Hefte à 50 Pfennig. — 16 Halbfranzbände à 10 Mark.** Bestellungen auf Meyers Konversations-Lexikon nimmt jederzeit zu bequemen Zahlungsbedingungen an **A. Dölter's Buchhandlung,** Emmendingen.

**Nächsten Sonntag Kirchweih-Tanz** in der **Sonne** in **Bretenthal,** wozu ergebenst einladet **Sonnenwirth Herr.**

## Bestes Bremsenöl

v. **Droquitt Otto Klingele, Freiburg,** sicher wirkendes und billiges Mittel, um Bremsen und Stechfliegen von Pferden und Rindvieh fernzuhalten, ohne Nachtheil für Haut und Haarauswuchs der Thiere anwendbar. Nur in Originalflaschen zu **30 und 50 Pf.** in den **Niederlagen** in: Emmendingen: **C. Blum-Zundt.** Heilingen: **W. Hug.** Waldkirch: **H. Woos.** Deningen: **E. F. Reber.**

**Schwarze Seidenstoffe** zu Kleidern unter Garantie, vorzügliche Qualitäten sind fortwährend in reichlichem Assortiment vorrätig. Muster auf Wunsch sofort franko. **Freiburg i. B. Julius Bollag,** Salzstraße 6.

**Ziehharmonikas,** groß und solid gebaut, mit 20 Doppelstimmen, Pässen, Doppelholz, Nickelbeschlag und prachtvollem Orgelton versendet zu **6 M.** 50 Pf. Nachnahme. **Franz Hänsel,** Musikwaarengeschäft in **Gohlis** bei Leipzig.

Sooeben erschien: **Relief-Karte** des **Hohen Schwarzwaldes** (Freiburg und Umgebung) für Touristen bearbeitet von **Fr. Güthler** in Farbendruck. Maßstab 1 : 52 500. **Preis M. 2.50, auf Leinwand aufgezogen M. 3.20.** Vorrätig in **A. Dölter's Buchhandlung** Emmendingen.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte u. gewaschene, **Bettfedern.** Wir versenden kostenfrei gegen Nachn. (nicht unter 10 Pf.) gute neue Bettfedern von 1 Pund für 60 Pf., 2 Pund für 1 M., 3 Pund für 1 M. 25 Pf.; keine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.; weiche Volarfedern 2 M. 4 M. 50 Pf.; feine prima Halbdaunen 2 M. 4 M. 50 Pf. u. 3 M.; feiner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr feinstrippig) 2 M. 50 Pf. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligt zurückgenommen. — **Pecher & Co. in Herford i. Westf.**

Hierzu ein zweites Blatt.

**Ersch.:** Dienstag, Donners-  
tag und Samstag  
mit der Illustration  
wöchentlich. Beilage  
„Gute Geister“.  
Abonnementspreis  
vierteljährlich M. 1.25.

# Hochberger Botte

Redaktion, Druck und Verlag von **A. Dölter** in Emmendingen.

Inserate:  
die einspaltige Car-  
mondbelle oder deren  
Raum 10 Pf.  
bei Wiederholungen  
Rabatt.

M. 78.

(Zweites Blatt.)

Emmendingen, Samstag 4. Juli

1891.

## Fernsicht Nachrichten.

**Hechingen, 24. Juni.** Gestern Nachmittag hat sich Herr Stadtpfleger **Haib** in einem seiner hübschen Gärten in der Nähe der Stadtmittels eines Revolvers erschossen. Am Vormittag erschien in der Stadtrechnerei ein Beamter der königlichen Regierung, Herr v. **Göning**, um eine außerordentliche Revision der Bücher und Kasse vorzunehmen. Es ergab sich ein unbedeutendes Defizit (1012 Mk.), augenscheinlich infolge nicht genauer Buchung, denn Herr **Haib** war ein vermöglicher Mann mit bedeutendem Haus- und Grundbesitz, der unbelastet ist. Der Regierungsbeamte rügte die Unregelmäßigkeiten in nicht gerade schmeichelhafter Weise und ließ dabei eine Bemerkung wie „Staatsanwalt“ oder dergleichen fallen. **Haib**, ein Mann von strengem Geseßsinn, nahm sich die Sache so zu Herzen, daß er den unglückseligen Entschluß faßte, seinem Leben ein gewalttames Ende zu bereiten. **Haib** verabschiedete sich von seinen Freunden, ging in seinen Garten, von dort auf seine Wiese, wo er sich zwei Kugeln in den Kopf schoß. Auch ein Rasenmäher fand man neben ihm liegen. Der Unglückliche war einer der angesehensten Bürger unserer Stadt und hatte verschiedene Ehren- und Vertrauensämter inne. Er war ein intelligenter, allgemein beliebter Mann, der für manchen unbemittelten Steuerzahler in die eigene Tasche greift, um Steuer-Exekutionen zu vermeiden. Vor einigen Jahren starb ihm sein einziges Kind, eine Tochter, welche in Metz glänzend verheiratet war. Dann starb die Gattin des Verblühten, hierauf der Vater, was natürlicherweise auch auf die Gemüthsverfassung **Haibs** tief einwirkte.

Zu dem grauenvollen Vorgang im zoologischen Garten zu Frankfurt gibt der dortige „General-Anzeiger“ dem Bericht eines Augenzeugen Raum. Dieser schreibt: „Heute Nacht 10 Minuten nach 12 Uhr begab ich mich nach meiner Wohnung in der Balbischmidtstraße. Auf dem Wege dorthin hörte ich den Hilferuf eines Frauenzimmers. Ich eilte durch die Jasantenstraße nach der Rhönstraße in die Nähe des Eisbären-Zwingers. Dasselbst wurde ich von zwei Leuten aufmerksam gemacht, daß ein Frauenzimmer in den Zwinger gesprungen sei. Ich kletterte über den Zaun und eilte nach dem Zwinger. Hier sah ich, wie der Eisbär ein vollständig entkleidetes Frauenzimmer unter sich liegen, seine Zähne an die Lenden derselben gelegt hatte. Er fing eben an, an Händen und Armen das Fleisch zu fressen, während die Person fortwährend schrie: „Helft mir doch, schließt mich todt, daß ich meine Qualen los werde.“ Von ein Viertel nach 12 Uhr bis 5 Minuten nach 1 Uhr war das Mädchen bis auf die Knochen vom Bär verzehrt. Während ich vor dem Zwinger stand, machte ich den Wächter H. des zoologischen Gartens darauf aufmerksam, warum er die Bestie nicht todtstieß, worauf mir derselbe erwiderte, „das liege ihm auf, daß er das werthvolle Thier wegen eines verrückten Frauenzimmers todtstieß.“ Nach etwa einer halben Stunde erschien Kommissär **Schumacher** und ein **Schutzmann**. Auch dieser stellte die Frage, warum das Thier nicht getödtet worden ist? Unter den fürchterlichsten Qualen war nach etwa dreiviertel Stunden das Mädchen von der Bestie bis auf die Knochen verzehrt.“ Der Augenzeuge gibt ferner an, daß er diese Aussage des Wächters auch bei der Behörde zu Protokoll gegeben habe.

**Wiesbaden, 26. Juni.** Der Gärtner **Motiz Contrabi** hat heute Abends seine Ehefrau durch einen Stich ins Herz getödtet und alsdann Selbstmord begangen.

Ein Wustergastwirth muß Herr **M.** in Deutzen gewesen sein, denn noch nach seinem Tode zeigte er sich als galanter Mann. Im Februar d. J. betrauten die Stammgäste **M.'s** ihren allzeit liebenswürdigen Wirth; oftmals, wenn sie zusammenkamen, wurde seiner ehrenvoll gedacht. Aber daß auch der Heimgegangene ihrer gedacht hat, das hätte keiner von ihnen erwartet. Und doch war es so. Dieser Tage wurden sämtliche Stammgäste durch eine gerichtliche Vorladung überrascht. Höchst erstaunt vernahmten sie von dem Richter die frohe Kunde, daß der Heimgegangene jeden seiner Stammgäste mit 500 Mark bedacht hatte.

**Biermathematik.** Ein durstiger Mathematiker hat Folgenbes herausgerechnet: Wenn der Wirth bei Abgabe eines halben Liters um ein Zwanzigstel zu wenig einfüllt, so ergibt sich bei einem Hektoliter ein Mithus von 5 Liter. Bei einer Bierconsumtion von rund 14 Millionen Hektoliter (Beispiel: das Königreich Bayern) wächst dieses Defizit bis zu einer Summe von 700,000 Hektoliter an. Kommt ein Hektoliter nur auf 20 Mark zu stehen, so ergibt sich eine Summe von 14,000,000 Mark!

— Rettung von Ertrinkenden. Der Vorsigende des Hamburger

**Seeamt, Herr Letens,** giebt zu allgemeinem Nutz und Frommen verschiedene bei der Rettung Ertrinkender einzuhalten Regeln und Rathschläge bekannt. Dieselben sind, auf reiche Erfahrungen gestützt, wichtig genug, um auch hier ein Plätzchen zu finden. Herr **Letens** schreibt: „Wenn man sich einem Ertrinkenden nähert, rufe man ihm mit lauter Stimme zu, daß er gerettet sei. Gehe man in's Wasser springt, entkleide man sich so vollständig und so schnell wie möglich. Man reise nötigen Falls die Unterbekleider am Fuß wenn sie zugebunden sind. Unterläßt man dies, so füllen sie sich mit Wasser und halten den Schwimmer auf. Man ergreife den Ertrinkenden nicht, so lange er noch stark im Wasser arbeitet, sondern warte einige Sekunden, bis er ruhig wird. Es ist Tollkühnheit, Jemanden zu ergreifen, während er mit den Wellen kämpft, und wer es thut, setzt sich einer großen Gefahr aus. Ist der Verunglückte ruhig, so nähere man sich ihm, ergreife ihn beim Haupthaar, werfe ihn so schnell wie möglich auf den Rücken und gebe ihm einen plötzlichen Ruck, um ihn oben zu halten. Darauf werfe man sich ebenfalls auf den Rücken und schwimme so dem Lande zu, indem man mit beiden Händen den Körper am Haar festhält und den Kopf desselben, natürlich mit dem Gesicht nach oben, sich auf den Leib legt. Man erreicht so schneller und sicherer das Land, als auf irgend eine andere Art, und ein gelibter Schwimmer kann fogar 2 bis 3 Personen über Wasser halten. Ein großer Vortheil dieses Verfahrens besteht darin, daß man in Stand gesetzt wird, sowohl seinen eigenen, wie auch des Verunglückten Kopf über Wasser zu halten. Auch kann man in dieser Weise sehr lange treiben, was von großer Wichtigkeit ist, wenn man ein Boot und sonstige Hilfe zu erwarten hat.“

— **Verwechslung.** Braut eines Naturforschers: „Geh, Bruno, ich mag Dich gar nicht mehr. Ich habe Deinen Kleiberrecht belauscht, und gehört, wie Du Deinem Papa gestanden hast, die reiche Flora im Schwarzwald hätte einen mächtigen Eindruck auf Dich gemacht.“

— **Der Wein.** A.: „Wenn einmal ein paar Jahre lang kein Wein mehr wächst, was fangen dann die Weinhändler an?“ B.: „Nun, die freuen sich natürlich, daß sie ihren schlimmsten Konkurrenten los geworden sind.“

— **Aufrichtig.** Bruder (von auswärts): „Wie, Anna, Du getraust Dir nel Urlaub zu verlangen heut' Nachmittag bei Deiner Herrschaft, wo ich, Dein einziger Bruder, Dich aufsuchte?“ Dienstmädchen: „Schau, Hans, es hab'n mich halt schon gar zu viele Brüder auf'sucht!“

— **Liebevoller Rath.** Vater: „Na, Max, ihr habt doch heut Prüfung?“ Max: „Ja Papa, heut Nachmittag von drei bis vier, komm' aber nicht hin, Du blamirst Dich doch bloß!“

— **Ein neues Wort.** Lieutenant A.: „Schneiden gar nicht mehr, wie früher, die Cour, Kamerad!“ — Lieutenant B.: „Eh, alle Schönen sind mir kolossal gleichgültig — habe mich fogutagen überlebt.“

— **Ein neues Lied.** Frau A.: „Was man doch mit den Jungen für Aerger hat! Fortwährend laufen sie mit zerrissenen Hosen herum!“ — Frau B.: „Ja das ist wahr! Davon weiß ich auch ein Lied zu singen!“ — Die kleine Ella: „Ach, Tantchen, bitte, singe doch 'mal das Lied von den zerrissenen Hosen!“

## Die Verwendung der Erdbeeren im Haushalte.

Dank der günstigen Witterung, der letzten Wochen sind begründete Aussichten vorhanden, daß die Obsternte in ganz Deutschland diesmal eine sehr reiche wird. Dies gilt vom Kern-, Stein- und Beerenobst, besonders auch von den Erdbeeren.

Die letztgenannten Früchte werden z. B. leider hauptsächlich nur zum Nothgenuß verbraucht. Da sie sich aber auch in anderer Weise leicht und praktisch verwerten lassen, so soll hier darüber einiges mitgetheilt werden.

### 1. Erdbeerwein.

Die Früchte werden von den Stielen befreit und zerquetscht (gestampft) und bleiben so 24 Stunden stehen, worauf man sie abpreßt. Der Saft kommt, nachdem er genau gemessen und notirt worden, ins bereitstehende, sorgfältig gereinigte Faß. Hierauf übergießt man die Trester nochmals mit kaltem Wasser, rührt gut durch, läßt stehen bis zum folgenden Tage und preßt nochmals ab. Der erzielte Saft wird abermals gemessen und kommt zu der ersten Pressung. Nun wird Zucker und Wasser zugelegt und die Gährung kann vor sich gehen. Wasser und Zuckergesatz werden in folgender Weise regulirt:

